

++ 09:35 Opel-Betriebsversammlung begonnen: Angst um Jobs · Frankfurt/Main/Rüsselsheim

Startseite » Region

13.05.2012, 22:47 Uhr

"Rheintal21": Bahnlärm mobilisiert immer mehr Menschen

Rüdesheim/Mainz - Am Ende sah er abgekämpft aus – aber hochzufrieden. „Wir haben mit 1000 Teilnehmern gerechnet. Dass es so viele wurden, ist auch für uns eine Überraschung“, sagte Willi Pusch, Vorsitzender der „Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn“. Mehr als 1500 Menschen kamen zur Anti-Bahnlärm-Demonstration in Rüdesheim – rund doppelt so viele wie bei der Erstaufgabe im vergangenen Jahr. Erstmals gab es auch eine offenkundige Verbindung zu Stuttgart21-Gegnern.

„Das ist der Anfang einer Bewegung“, stellte Burkhard Albers, Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises, bei der Abschlusskundgebung an der Bromserburg angesichts der großen Teilnehmerzahl fest. Eine Bewegung, die auch die Landesregierungen nicht unberührt lässt: Innenminister Roger Lewentz berichtete, dass Rheinland-Pfalz und Hessen mit Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf eine gemeinsame Bundesratsinitiative kontra Bahnlärm und pro Ausweichtrasse in Kontakt stehen. „Es müsste schon mit dem Teufel zugehen, wenn wir die Trasse mit vier Bundesländern im Boot nicht hinbekämen“, kommentierte Willi Pusch. Er ist inzwischen optimistischer - auch wegen einer Begebenheit am Tag zuvor: Vertreter der Bahn seien auf ihn zugekommen, mit dem Vorschlag, sich an einen Tisch zu setzen: „Offensichtlich merkt man dort jetzt, dass man am Widerstand, den die Menschen im Mittelrheintal leisten, nicht vorbeikommt.“



Gut 1500 Menschen kamen nach Rüdesheim zur Kundgebung gegen den Bahnlärm am Mittelrhein. So viel Protest hatte die Bürgerinitiative bisher noch nicht auf die Beine gebracht.

ULRIKE BLETZER

Bei der Kundgebung fiel auch auf, dass sich neben etlichen Kommunal- und Regionalpolitikern auch Bundestags- und Europaabgeordnete in die Protestierenden einreihen. Und sie hörten klare Worte in Richtung Berlin von Karl Ottes, Weltkulturerbe-Dezernent des Rheingau-Taunus-Kreises. „Der Bahnlärm hier hat inzwischen einen Namen: Dr. Peter Ramsauer.“ Damit spielte Ottes auf die ablehnende Haltung des Bundesverkehrsministers gegenüber einer Alternativtrasse an. Denn die, darin waren sich in Rüdesheim alle einig, ist ein absolutes Muss. „Stichtag dafür ist 2015, wenn der neue Bundesverkehrswegeplan fortgeschrieben wird“, betonte Willi Pusch. „Falls wir es nicht schaffen, dass das Projekt darin aufgenommen wird, haben wir unsere Chance auf viele Jahre hinaus vertan.“

Auch in punkto kurzfristige Maßnahmen wurden hinlänglich bekannte Forderungen laut: Nachfahrverbot, Reduzierung der Geschwindigkeit, Einführung eines lärmabhängigen Trassenpreissystems und vor allen Dingen eine Umrüstung der Güterzüge auf leises Fahrmaterial.

Ein schweres Versäumnis der Bundesbahn sei es gewesen, die 2001 fertiggestellte Trasse Köln – Frankfurt ausschließlich für Personenzüge zu konzipieren, kritisierte der Probst der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Sigurd Rink. Und das angesichts der Aussichten, die durch den Gotthard-Tunnel drohen: Petra Müller-Klepper, Staatssekretärin im Hessischen Sozialministerium, betonte: „Das Güterzugaufkommen wird sich nach der Fertigstellung in einigen Jahren voraussichtlich verdoppeln. Wenn dann sogar im Zwei- bis Vier-Minuten-Takt Züge hier durchbrausen, wird das Tal vollends im Lärm untergehen.“

Und die Gegner von "Rheintal21", wie die Bahnlärm-betroffenen inzwischen das Thema auch nennen, haben inzwischen auch Verbindungen zu dem Stuttgart21-Protest: Auf den Seiten von CamS21, die alle Proteste und Veranstaltungen rund um das Bahnhofprojekt in Stuttgart übertragen und früh als "Volksreporter" gefeiert wurden, sind auch [Video-Bilder von der Bahnlärm-Demo](#) zu sehen. Jörg Schiller aus dem Hessischen ("es war auch meine Demo-Premiere!") hatte eigentlich live übertragen wollen, die Internet-Verbindung an der Halle war aber zu schlecht. Deshalb waren die Bilder dann nicht direkt abrufbar.

Museumseisenbahner Schiller sieht einen Zusammenhang zwischen dem künftigen ÖPNV auch in Hessen und Rheinland-Pfalz und dem Bahnhofprojekt in Stuttgart. Seine Begründung: "Wenn in Stuttgart gebaut wird, bekommen alle anderen Bundesländer über den Landesfinanzausgleich diesen Quatsch zu spüren. Und das ist dann Geld, das dann zum Beispiel bei den Regionalisierungsmitteln für den ÖPNV gespart wird."

Von unserer Mitarbeiterin Ulrike Bletzer



Das könnte Sie auch interessieren



Suche nach Regierungspartnern in Athen nach den Wahlen

Athen (dpa) - Einen Tag nach der Parlamentswahl ohne Sieger beginnen die griechischen Parteien am heute... [mehr](#)

Mitsubishi ASX, der Crossover von Mitsubishi.



Jetzt auch als Sondermodell ASX "35 Jahre" mit zusätzlicher Ausstattung und tollem Preisvorteil **mehr** ANZEIGE



Landtagswahl in Kiel: FDP ist trotz Verlusten Sieger

Kiel/Berlin - Betretene Gesichter bei der SPD, Jubel bei den Christdemokraten, dann hektisches Rechnen und nun die... **mehr**



Gedränge wie bei Justin Bieber: Mädchen stürmen Flohmarkt

Stuttgart - Es war nur ein kleiner Facebook-Eintrag, aber das Echo war gewaltig: Knapp 2000 junge Leute haben am... **mehr**



Gartenschau-Festival eröffnet: In Koblenz ist wieder Buga

Koblenz - Die Buga ist zurück in Koblenz: Am Wochenende feierten Tausende Menschen das Buga-Festival, am Schloss, am... **mehr**



Wellness – exklusiv

Der Luxus der Einfachheit im Architekturprojekt Rogner Bad Blumau ab 382 €. **mehr**

ANZEIGE

[hier werben](#)

powered by plista

Artikel kommentieren

Um Artikel kommentieren zu können, müssen Sie eingeloggt sein.

[Registrieren Sie sich jetzt hier kostenlos](#) oder loggen Sie sich mit ihrem Benutzernamen und ihrem Passwort ein.

Benutzername:

Passwort:

Login

Leserkommentare (2)

1

von [alterschwede54](#) vom 14.05 - 01:59 Uhr

[QUOTE=Wolli;65783] weg mit gigantischen Projekten wie Stuttgart 21 die keiner will.[/QUOTE] Wieso keiner ? Nur Ihre Behauptung . Gab es da ...

[Alle Kommentare zeigen](#)

Rhein-Zeitung

Mo, 14. Mai 2012, 09:05 © Rhein-Zeitung